

Struktur und Merkblatt

1. Hoffnungslose Fälle werden durch Jesus gelöst - durch Begegnungen (Mk 5,6)

1.1 Begegnung trotz allem: Den Geheilten war die Begegnung mit Jesus wichtiger als alle Widerstände

=> Aus einer Begegnung trotz inneren Widerständen ging ein von Dämonen befreiter Mensch hervor.

Aus einer Berührung inmitten vieler zufälliger Berührungen ging Heilung für eine chronisch-krankte Frau hervor.

Aus einer Begegnung, die mit vielen Peinlichkeiten verbunden war, ging ein vom Tod auferwecktes Mädchen hervor.

Das Geheimnis all dieser "Fälle" scheint in dem einen Motto zu liegen: Begegnung trotz allem!

1.2 Heilung trotz allem: Jesus sind die Menschen wichtiger als die Reaktionen der Menschen

=> Das Motto von Jesus in allen diesen Heilungen könnten wir vielleicht wie folgt zusammenfassen: Heilung trotz allem!

1.3 Himmlische Mathematik: "Heilung trotz allem" + "Begegnung trotz allem" = Wunder

=> Nun bezeugt uns das Markus-Evangelium, dass da wo das "(Heilung) trotz allem" von Jesus mit unserem "(Begegnung) trotz allem" zusammentrifft, Grosses geschehen kann!

2. Begegnung ohne Wirkung: Nazarener (ver)kannten Jesus

=> Wer sich im Heimatort des Christentums wähnt, läuft Gefahr, das revolutionär Neue von Jesus Christus zu verkennen.

3. Unsere Überzeugung bestimmt unsere Erfahrung

Hoffnungslose Fälle

Die Begegnung mit Christus trotz allen Widerständen bewirkt Wunder.

Einleitung

Ich will euch mitnehmen mitten in einen Action-Film. Der Held befindet sich in einer lebensgefährlicher Situation. Er ist in einem Windkanal eingesperrt und es bläst ihn hart an die Rückwand. Er schaut nach vorne, da wo der Wind herkommt, und sieht dort einen Hebel. Sofort realisiert er, dass er diesen Hebel umdrücken muss, um hier lebend herauszukommen. Doch der Hebel befindet sich genau dort, wo der Wind am stärksten bläst. Der Held arbeitet sich unter vielen Mühen nach vorne - und zieht am Hebel. Sofort wird es ruhig. Diese Illustration stammt natürlich nicht von der Bibel. Aber wir lesen im Markus-Evangelium, Kapitel 5, von drei Helden, sie sich im Glauben Jesus näherten, obwohl sie dabei innere und äussere Widerstände überwinden mussten.

1. Hoffnungslose Fälle werden durch Jesus gelöst - durch Begegnungen (Mk 5,6)

Mk 5,6: Und als er Jesus von fern sah, lief er und warf sich vor ihm nieder;

Das Kapitel 5 des Markus-Evangelium berichtet uns über drei hoffnungslose Fälle. Der erste handelt von einem hoffnungslos besessenen Mann, der zweite von einer hoffnungslos kranken Frau und der dritte von einem toten Mädchen. In allen Fällen schafft Jesus Christus durch Seine göttliche Kraft eine absolute Wende.

Die Botschaft, die uns das Markus-Evangelium also durch diese Berichte weitergeben will, scheint klar: Für Jesus Christus ist keine Situation hoffnungslos! Doch dieses Wissen allein wird unser Leben kaum revolutionieren. Deshalb unsere Frage nach dem Konkreten: Geben diese Berichte auch einen Anhaltspunkt, wie Jesus Christus diese Wende zum Guten in einem Leben herbeiführen kann? Ja, durch eine persönliche Begegnung!

1.1 Begegnung trotz allem: Den Geheilten war die Begegnung mit Jesus wichtiger als alle Widerstände

Allen drei Heilungen gehen eine persönliche Begegnung mit Christus voraus.

1. Heilung des besessenen Geraseners^[1] [Mk 5,1-20]: Diese Heilung hat den Ausgangspunkt darin, dass der hoffnungslos Besessene zu Jesus lief (Mk 5,6b). Wir wissen nicht wirklich, warum dieser Mann sich Jesus näherte (er sah Jesus zuerst "von weitem"; Mk 5,6a). Doch wir können annehmen, dass der Besessene Jesus um Hilfe bat, da Mk 5,8 erklärt, dass Jesus den Dämonen geboten habe.

Die Annäherung des Geraseners an Jesus Christus musste diesem wohl Überwindung gekostet haben, war er doch nackt (vgl. Mk 5,15; Lk 8,27) und von Selbstzerstümmelung gezeichnet. Der Mann musste gewusst haben, dass er kein Recht hatte, sich dem Licht der Welt zu nähern, weil er selbst in der Finsternis lebte und wirkte (vgl. Joh 3,19-21). Ausserdem spürte der Besessene eine Macht in sich, die in der Nähe von Jesus Qualen litt - Dämonen. Doch alle diese Hindernisse überwand der Besessene und er näherte sich Jesus und seinen Jüngern. Sein Glaube wurde belohnt.

2. Heilung der blutflüssigen Frau [Mk 5,25-34]: Die blutflüssige Frau war eine unter vielen, die Jesus in der Volksmenge berührten. Die vielen zufälligen Berührungen der Menschen, die keine Heilungen bewirkten, hätte sie entmutigen können. Nur - sie tat es sehr bewusst und im Glauben, dass Jesus sie heilen könne. Ihr Glaube wurde belohnt.

3. Auferweckung der Tochter des Jairus [Mk 5,21-24.35-43]: Der Synagogenvorsteher Jairus zeigte Mut, als er sich öffentlich vor Jesu Füßen hinkniete und ihn um Heilung seiner Tochter bat (Mk 5,22-23), hatte es doch in seiner Synagoge Pharisäer, die Jesus nach dem Leben trachteten (Mk 3,6). Als es dann für eine Heilung zu spät war, glaubte er den Worten von Jesus und ging trotzdem mit ihm weiter zu seinem Haus. Er ging an der Seite eines Mannes, der allen ernstes behauptete, die Tochter sei nicht gestorben, sondern schlafe nur (Mk 5,39). Als Jesus von den Trauernden deswegen ausgelacht wurde (Mk 3,40), stand der Mann immer noch an dessen Seite! Er war bereit, sich mit Jesus lächerlich zu machen. Sein Glaube wurde belohnt.

Fassen wir also zusammen:

Aus einer Begegnung trotz inneren Widerständen ging ein von Dämonen befreiter Mensch hervor.

Aus einer Berührung inmitten vieler zufälliger Berührungen ging Heilung für eine chronisch-krank Frau hervor.

Aus einer Begegnung, die mit vielen Peinlichkeiten verbunden war, ging ein vom Tod auferwecktes Mädchen hervor.

Das Geheimnis all dieser "Fälle" scheint in dem einen Motto zu liegen: Begegnung trotz allem!

[1] Eigentlich waren es zwei (Mt 8,28). Doch Markus wie auch Lukas sprechen nur von einem, so auch beim Bartimäus (Mk 10,46-52/Mt 20,29-34). Markus und Lukas scheinen sich mehr für Einzelschicksale zu interessieren.

1.2 Heilung trotz allem: Jesus sind die Menschen wichtiger als die Reaktionen der Menschen

In allen Berichten kommt zum Tragen, dass Jesus die Heilung der hilfeschenden Menschen wichtiger ist, als das Gerede und die Meinungen des Volkes.

1. Heilung des besessenen Geraseners (eigentlich waren es zwei/Mt 8,28) [Mk 5,1-20]: Bei der Heilung des Besessenen war Jesus der Mensch - oder die Menschen - wichtiger als 2000 Schweine! Sie waren ihm wichtiger als die Meinung der Leute und er nahm es in Kauf, von ihnen deswegen wieder fortgeschickt zu werden.

2. Heilung der blutflüssigen Frau [Mk 5,25-34]: Nach der Heilung erkundigte sich Jesus nach der Person, die ihn berührt habe. Dieses Ansinnen wirkte auf die Jünger - und wahrscheinlich nicht nur auf sie - geradezu lächerlich (Mk 5,31). Doch Jesus wollte diese Frau unbedingt sehen und liess sich nicht davon abhalten, sich nach ihr umzusehen. Er sprach ihr Frieden und Gesundheit zu.

3. Auferweckung der Tochter des Jairus [Mk 5,21-24.35-43]: Bei der Auferweckung des Mädchens machte sich Jesus mit seinen Glaubensaussagen lächerlich. Doch Jesus wollte nicht, dass diese Auferweckung allgemein bekannt würde, deshalb verlegte er sich darauf, vom "Schlaf" des Mädchens zu sprechen. Diese "Geheimhaltung" war sicherlich zum Besten des Mädchens selbst, zielte aber auch darauf, dass die Menschen Jesus nicht zum König erklären sollten.

Das Motto von Jesus in allen diesen Heilungen könnten wir vielleicht wie folgt zusammenfassen: Heilung trotz allem!

1.3 Himmlische Mathematik:

"Heilung trotz allem" + "Begegnung trotz allem" => Wunder

Nun bezeugt uns das Markus-Evangelium, dass da wo das "(Heilung) trotz allem" von Jesus mit unserem "(Begegnung) trotz allem" zusammentrifft, Grosses geschehen kann!

Jesus Christus war bereit, sich für die Heilung von Menschen Gefahren, Unfreundlichkeiten, Unverständnis und Gelächter auszusetzen. Heute ist er auferstanden im Himmel. Seine Bereitschaft, den Menschen zu helfen, sie innerlich - und manchmal auch körperlich - zu heilen, ist geblieben. Dort, wo seine Bereitschaft - sein "trotz allem" - auf unser "trotz allem" trifft, kann Grosses geschehen.

Begegnungen mit Jesus Christus trotz unserer Müdigkeit, unserer Lustlosigkeit, unserem chronischen Zeitmangel, usw. können grossen Segen bewirken.

2. Begegnung ohne Wirkung: Nazarener (ver)kannten Jesus

Wir haben nun gesehen, dass Begegnungen mit Jesus Christus grossen Segen bewirken können. Doch das Markus-Evangelium berichtet nach diesen spektakulären drei Begegnungen von einer Begegnung, die sozusagen ohne Wirkung blieb: Die Begegnung der Nazarener mit ihrem Nachbarn Jesus.

Die Nazarener waren offensichtlich der Meinung, dass sie Jesus besser kannten als alle anderen - kannten sie doch seine Brüdern und Schwestern, seine Eltern und seinen Beruf. Es ist eine Ironie der Geschichte, dass all dies dazu führte, dass die Nazarener ihren Nachbarn verkannten. Das hatte zur Folge, dass Jesus dort nicht viele Wunder tun konnte.

Bevor wir uns aber nun über die Nazarener entrüsten oder sogar lustig machen, sollten wir einen Blick auf uns selbst werfen. Sind wir uns eigentlich bewusst, wieviel Unheil der Gedanke anrichten kann, dass wir Jesus kennen und nichts Neues von ihm erwarten brauchen, bzw. können?

Die aufgeklärten "Christen" Europas meinen gar manches über Jesus und das Christentum zu wissen - sehen sie sich doch als Ausgangspunkt des heutigen Christentums in der Welt. Viele "wissen", dass Jesus ein "guter Mensch" war, aber nicht mehr. Sie "wissen", dass es keine Auferstehung vom Tode und auch keine andere Wunder gibt. Sie "wissen", dass das Christentum langweilig und steif ist. All dieses Wissen bewirkt ein Verkennen von Jesus Christus. Deshalb halten wir mahnd fest: Wer sich im Heimatort des Christentums wähnt, läuft Gefahr, das revolutionär Neue von Jesus Christus zu verkennen.

3. Unsere Überzeugung bestimmt unsere Erfahrung

Die drei Geheilten (Mk 5) glaubten: "Jesus kann mir helfen!"

Die Nazarener fragten: "Warum sollte Jesus uns helfen können?"

Zu denken muss uns der Umstand geben, dass beide Arten von Menschen in ihrem Glauben bestätigt wurden. Die Glaubenden wurden geheilt, die Nazarener erlebten nichts Grosses mit Jesus. Somit hatten beide Gruppen Grund genug, ihrer Überzeugung treu zu bleiben.

Welche Überzeugung hast du?